

Werk

Jahr: 1924

Kollektion: fid.geo

Signatur: 8 GEOGR PHYS 203:1

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN101433392X_0001

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X_0001

LOG Id: LOG_0070

LOG Titel: Verschiedenes

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN101433392X

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN101433392X>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=101433392X>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Mitteilungen.

Vierte Tagung

der Deutschen geophysikalischen Gesellschaft in Göttingen
am 7., 8. und 9. Dezember 1925.

Montag,	den 7. Dezember 1925,	vormittags.	Geschäftliches.
"	" 7.	"	nachmittags: Vorträge.
Dienstag,	" 8.	"	Vorträge.
Mittwoch,	" 9.	"	Besichtigungen.

Vorläufig angemeldete Vorträge.

1. Angenheister-Göttingen. Schallbeobachtungen, luftelektrische, magnetische Demonstrationen.
2. Gutenberg-Darmstadt. Untersuchungen zur Frage, bis zu welcher Tiefe die Erde kristallin ist.
3. Hecker-Jena: Geophysik in Rußland; Viergehänge-Drehwage.
4. Krumbach-Jena: Vergleich und Zusammenfassung der Laufzeitkurven.
5. Linke-Frankfurt: Atmosphärische Strahlungsprozesse.
6. Mainka-Göttingen: Kurzer Bericht über einige geophysikalisch-instrumentelle Neuheiten.
7. Meisser-Jena: Zur Weiterentwicklung der Drehwage. Absolute Inklinationmessungen im Gelände.
8. Schmidt-Potsdam: Über den magnetischen Mittelpunkt der Erde.
9. Sieberg-Jena: Auffälliges Wandern seismischer Stoßpunkte im südlichen Europa
10. Tams-Hamburg: Die Frage der Periodizität der Erdbeben (Bericht).
11. Wiechert-Göttingen. Über Luftschall.
12. Meinardus-Göttingen: Mittelwerte der Temperatur und des Luftdrucks in höheren südlichen Breiten.

Verschiedenes.

Fumarolentätigkeit eines Vulkans in Persien? Der Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena ist seitens der deutschen Gesandtschaft in Teheran der nachstehende Bericht von Mitte August 1925 zugegangen, der den Leiter des teheraner Heeresarsenals, Herrn Oberingenieur Gerhard Hartmann, zum Verfasser hat.

„Gegenüber dem Orte Beidjan am Harrasfusse (Araxes?) raucht seit ungefähr fünf Monaten auf halber Höhe des Berges die Erde und versetzt dadurch die dortige Bevölkerung in begriffliche Angst. Um dieses seltene Ereignis näher zu ergründen stieg ein Teil der Expedition bis nahe an die rauchende Stelle. Schon beim Aufstieg konnte an vorhandenen alten Lavaströmen früherer Zeiten ersehen werden, daß der Berg schon früher vulkanische Tätigkeit gezeigt hatte, zumal neben Lava auch Schwefel gefunden war. Der Rauch ist also zweifelsohne auf vulkanische Tätigkeit im Innern des Berges zurückzuführen. Schon in weiterer Umgebung des Kraters war die Erde sehr warm und besteht aus Asche, in die man stark versinkt, so daß eine Annäherung an den Krater nur schwer möglich und gefährlich ist. Der Krater selbst hat einen Umfang von schätzungsweise 18 bis 20 m. Er besteht aus feiner Asche und ist mehrere Meter hoch. Der Kratertrand befindet sich in leichter Bewegung, erkenntlich am dauernden Herabrieseln der Asche. Der stark austretende Rauch ist von weißlich bis blaßblauer Farbe. Die Rauchentwicklung wechselt in ihrer Stärke. Auch seitlich des Kraters tritt aus einer größeren Erdspalte der gleiche Rauch aus. Zweifellos handelt es sich bei dieser Sachlage um einen alten Vulkan, der erneut in Tätigkeit tritt und zunächst nur Wasserdampf ausstößt. Angeblich wurde die gleiche Erscheinung schon vor sieben

Jahren an derselber Stelle auf mehrere Monate beobachtet. Zu einer Eruption ist es aber damals nicht gekommen, so daß wohl auch diesmal nichts derartiges zu befürchten ist. Schwefelhaltige Wasser, die in dieser Gegend vorkommen, beweisen übrigens, daß die Gebirge vulkanischen Ursprungs sind.“

Neuorganisation des Geophysikalischen Zentralobservatoriums, Leningrad. Zahl der Mitarbeiter 324; jährliches Budget 225 000 Rubel. Das Stationsnetz ist unter der Leitung des Geophys. Zentralobservatoriums und enthält:

40 aerolog. Stationen, 19 meteorol. Hauptstationen, 49 meteorol. Stationen mit Registrierinstrumenten, 475 meteorol. Stationen zweiter Ordnung, 240 meteorol. Stationen dritter Ordnung und für Regenmessungen, zusammen 823 meteorol. und aerol. Stationen. Die Veröffentlichungen des Instituts sind:

„Les Annales“; „Le Recueil Geophysique“; „Le Bulletin Météorologique Quotidien“; „Le Bulletin tu temps (Décadaire)“; „Revue „Météorologique“; „Le Bulletin du Magnétisme terrestre et de l'Électricité atmosphérique“.

Résultats de Sondages de la Haute Atmosphère, effectués à l'observatoire Aérologique de Sloutzk“.

Ein neues geophysikalisches Observatorium ist in Jakutsk $\varphi = 62^{\circ} 01'$; $\lambda = 129^{\circ} 48'$ gegründet worden. Es wird geleitet vom Zentralobservatorium in Leningrad. Es soll hauptsächlich meteorologischen und aerologischen Forschungen dienen nebenher aber auch optischen, aktinometrischen und magnetischen.

Es ist beabsichtigt in Godhavn (Grönland) ein magnetisches Observatorium zu errichten.

Die Dichten im Innern der Sterne. Eddington schloß aus theoretischen Überlegungen über Konstitution des Sterninnern, das dort Dichten möglich seien, tausendmal höher als die unserer Metalle auf der Erde; daß also im Sterninnern die Materie weit dichter zusammengepackt sein kann, als in unseren verhältnismäßig dünn mit Masse besetzten Atomen. Die äußeren Elektronenbahnen sind dort durch die Wärmebewegung zerstört.

Der Siriusbegleiter muß nach seinem Spektraltyp, demselben wie der des Hauptsternes, eine sehr hohe Flächenhelligkeit besitzen. Seine geringe Lichtstärke führt dann zu einer sehr kleinen Oberfläche. Er kann nur so groß wie der Uranus sein. Seine Masse — als Doppelstern berechenbar — ist $\frac{3}{4}$ der Sonnenmasse. Seine Dichte also 50 000. Auf einem solchen Sterne besitzt das Gravitationspotential m/r und damit die Rotverschiebung einen außerordentlich hohen Wert. Während man für die Sonne und den Sirius selbst nur hundertstel Angström erwarten kann, muß sie auf dem Siriusbegleiter 0.32 Å betragen. Die Radialbewegung beider Komponenten des Doppelsternsystems ist nach Berücksichtigung der Bahnbewegung die gleiche. Vergleicht man also die darauf korrigierten Spektren beider Komponenten, so fällt der Dopplereffekt fort und es ergibt sich die relativistische Rotverschiebung. W. S. Adams (Proc. Nat. acad. of Sc. U. S. A., July 1925) berichtet über diese Messung in Mt. Wilson, Californien, die am Siriusbegleiter eine relativistische Rotverschiebung von 0.31 Å nachgewiesen haben. Danach scheinen in der Tat solch hohe Dichten möglich zu sein. Unsere Anschauung über die Konstitution der Materie, über die im Innern der Weltkörper möglichen Dichten, hätten dadurch eine außerordentliche Erweiterung erfahren, die sich im Laboratorium kaum gewinnen ließ. Der Kosmos ist ein Laboratorium großer Dimensionen mit eigenen Gesetzen.

Ed. A.

Inhaltsverzeichnis: R. Vogel: Über die Struktur des meteorischen Nickeleisens und ihre Bedeutung für die Bildung der Meteorite. Mit sieben Figuren. S. 273. — Adolf Schmidt: Zur Frage der elektrischen Vertikalströme. Mit einer Figur. S. 281. — Die Erdbebenwarten von Deutschland und Österreich im Jahre 1925. S. 285. — Alfred Wegener: Die äußere Hörbarkeitszone. Mit einer Figur. S. 297. — G. Angenheister: Die Laufzeit des Schalls für große Entfernungen. Mit zwei Figuren. S. 314. — Referate: Weber, S. 328. — Kossmat, S. 329. — Literaturverzeichnis. S. 33. — Mitteilungen. S. 335. — Verschiedenes. S. 335.
